



Schulprogramm

2014

1. Leitbild

1.1 Miteinander stark werden

Stark sein ist eine Kompetenz, solange sie den Mitmenschen achtet. Aus dieser Achtung entsteht das Miteinander, das jede gelingende Gemeinschaft benötigt. In ihr ist Platz für jeden, das zu werden, was seine besten Anlagen ermöglichen. In dieser Absicht wollen alle an dieser Schule Beteiligten sie weiter entwickeln.

1.2 Schwerpunkte

Besondere Schwerpunkte in der schulischen Arbeit sollen in der nächsten Zeit sein:

- **Sozialkompetenz entwickeln**
- **Bewegung fördern**
- **Kunst und Technik betonen**

2. Entwicklungsvorhaben „Sozialkompetenz entwickeln“

2.1 Konfliktkultur

2.1.1 Klassenstunde

In jeder Klasse findet eine Unterrichtsstunde pro Woche für die Arbeit am Sozialklima in der eigenen Klasse statt. Dabei kommen Unterrichtsinhalte aus dem Präventionskonzept „faustlos“ zur Anwendung. Außerdem entwickelt jede Unterrichtende in dieser Stunde Formen der schülerzentrierten Konfliktbearbeitung, die Elemente des „Klassenrates“ aufgreifen können. Auch gilt es Formen der Rückmeldekultur zu erüben, die einem konstruktiven Verständnis von Kritik als Motor zum besseren Umgang miteinander den Weg bereiten können.

2.1.2 Schülermediation

Durch Lehrkräfte werden Schülerinnen und Schüler im 3. Jahrgang im zweiten Halbjahr zu Mediatoren ausgebildet. Diese werden dann in ihrem 4. Schuljahr zu Mediatoren für ihre Schulkameraden tätig.

2.1.3 Tatausgleich

Das Projekt „Tatausgleich“ bezieht sich auf Sachverhalte, die durch einseitiges Verschulden entstanden sind. Es existiert also ein eindeutiges „Täter-Geschädigten-Verhältnis“. In solchen Situationen werden dafür ausgebildete Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiter tätig, um dem Geschädigten das Recht auf Wiedergutmachung zu sichern, sowie dem Täter die Chance auf Wiedergutmachung einzuräumen.

2.1.4 Deeskalation im Netzwerk

Für besondere Situationen im ganzen Klassenverband könne ein- oder zweitägige Trainings in Anspruch genommen werden, die von der Polizei, Sozialpädagogen oder dafür ausgebildeten Lehrkräften durchgeführt werden.

2.1.5 Schulsozialarbeit

Auch die an der Schule tätige Schulsozialarbeiterin steht für besondere Projekte, die ein gesundes Sozialklima fördern, zur Verfügung. Diese Arbeit kann sich auf einzelne Schüler, besondere Schülergruppen oder auch Klassen beziehen.

2.2 Schulordnung

Seit dem 08.06.2011 gilt die Schulordnung der Falkenbergsschule (siehe Anhang). Sie besteht aus acht Regeln. Um diese im lebendigen Bewusstsein der Gemeinschaft zu halten wird jedes Jahr eine „Regel des Schuljahres“ von den Schülerinnen und Schülern gewählt, die in besonderer Weise durch Aktivitäten gepflegt wird.

Aus dieser Arbeit ist bereits zu der Regel Nr. 4, der „Umweltregel“ das Projekt „Umweltprofis“ entstanden, das weiterhin bestehen soll.

2.3 Schülerrat

Einmal monatlich treffen sich aus jeder Klasse Schülerinnen und Schüler zur Besprechung aller die Schule angehenden Fragen. Dieses Gremium trifft sich unter der Leitung einer Lehrkraft und der Schulsozialarbeiterin und nennt sich Schülerrat. Die Delegierten werden ab der 3. Klasse durch Wahl in den Klassen bestimmt und nehmen gleichzeitig für ihre Klasse das Amt der/des Klassensprecherin/Klassensprechers ein. Die Delegierten der vierten Klassen nehmen im Schülerrat das Amt der Schülerratssprecher wahr. Jeweils zum Schuljahresende zieht die Schulleitung mit den Schülerratssprechern Bilanz über die geleistete Arbeit. Die Schulleitung gibt in der Schulkonferenz über die Arbeit des Schülerrates einen Bericht.

2.4 Förderkonzept

Das Förderkonzept der Falkenbergsschule vom 21.06.2011 gilt weiterhin (*siehe Anhang*).

3. Entwicklungsvorhaben „Bewegung fördern“

3.1 Bewährtes fortsetzen

Alle Beteiligten der Falkenbergsschule wissen um die Bedeutung von körperlicher Gesundheit und Fitness. So hat sich durch die Jahre hindurch ein umfangreiches Programm von Aktivitäten entwickelt, das auch weiterhin gepflegt werden soll.

Dazu gehören folgende Unternehmungen:

- Teilnahme am städtischen Staffellauf
- Winter / Sommerolympiade – sofern die Bedingungen es zulassen
- Bundesjugendspiele Leichtathletik / Geräteturnen
- Sponsorenlauf und Laufabzeichen – jeweils im 2-jährigen Wechsel
- Schwimmunterricht in Klasse 3
- Schulhofspiele mit einem reichhaltigen Angebot
- Praktische Radfahrausbildung (Vorbereitung der Radfahrprüfung in Klasse 4)
- Nutzung der benachbarten PSV-Sportanlage, soweit der Zustand es erlaubt

3.2 Den Bereich Bewegung erhalten und ausbauen:

- Jede Klasse hat wöchentlich 2 Sportstunden
- Im Bereich der Klassenraumgestaltung soll durch besonderes Mobiliar (Sitzbälle, Stehpulte, Wackelkissen, Lernteppich) vermehrt den Haltungs- und Bewegungsbedürfnissen der Kinder entgegen gekommen werden.
- Zum Schuljahresende wird in allen Klassen das Mobiliar auf seine angemessene Größe überprüft und ggf. ausgewechselt.
- Die Fachkraft für Psychomotorik soll weiterhin mit zwei Wochenstunden zum Einsatz kommen.
- Im Rahmen der Offenen Ganztagschule sollen Kurse eingerichtet werden für „Sportförderunterricht“ und „Frühradfahren“.

4. Entwicklungsvorhaben „Kunst und Technik“ betonen

4.1 Es wird Unterricht in den Fächern Kunst, Technisches Werken und Textillehre erteilt.

4.1.1 In den ersten und zweiten Klassen finden wöchentlich zwei Stunden Kunstunterricht statt. Einzubetten in den Unterricht sind Elemente der Textillehre und des Technischen Werkens.

4.1.2 In den dritten und vierten Klassen finden der Textillehreunterricht und das Technische Werken getrennt vom Kunstunterricht statt. Nach Möglichkeit werden mit anderen Fächern gemeinsame Themen gefunden.

4.1.3 Anzustreben ist eine Verdichtung der Arbeitszeiten durch ein System mit Doppelstunden und von halbjährlich wechselnden Wahlpflichtkursen.

4.2. Miniphänomenta

Die Schulgemeinschaft beabsichtigt eine schuleigene Miniphänomenta aufzubauen. Die von Eltern gebauten Phänomene sollen allgemein jederzeit für die Kinder zugänglich sein und so deren Haltung gegenüber den Phänomenen von Technik und Physik nachhaltig verbessern.

4.3. Kulturelle Veranstaltungen für alle Schülerinnen und Schüler

4.3.1 Einmal jährlich findet eine kulturelle Veranstaltung für alle Schüler der Falkenbergsschule statt, z. B. gemeinsamer Theaterbesuch, Puppenbühne, o. ä.

4.3.2 Einmal jährlich ist ein klasseninterner Museumsbesuch anzustreben. Der Inhalt des Museumsbesuches wird passend zum Unterricht ausgewählt.

4.4. Projektstage

Einmal jährlich finden mehrtägige Kunst- und Techniktage zu einem Oberthema statt, in welchem in besonderer Weise der Bereich „Kunst und Technik“ berücksichtigt wird. Denkbar wären in diesem Zusammenhang:

- Erarbeitung kleiner Theaterstücke
- Umgang und Nutzung der Medien (Hörspiele, Film, Trickfilm,...)
- Arbeiten mit besonderen Werkstoffen oder Techniken (z.B. Holz, Gips, Lehm, Pappmache)
- Künstler- und Werkbetrachtungen
- Museums oder Ausstellungsbesuche

Die Projektstage enden immer mit einer Präsentation der Ergebnisse für alle Interessierten (z. B. Schüler, Eltern, Lehrer, Freunde)

5. Schulversammlung pflegen und weiterentwickeln

Zum Ende eines Quartals trifft sich die Schulgemeinschaft in der Turnhalle. Diese Versammlung ist ein Ort zur Wahrnehmung und Pflege der Schulgemeinschaft.

Dieses Treffen wird genutzt, um im Unterricht Erarbeitetes zu präsentieren. Denkbar sind Lieder, Tänze, Bilderausstellungen, kleine Theaterszenen u.v.m.

Einzelne Kinder oder Gruppen können die Initiative ergreifen, der Gemeinschaft etwas vorzuführen. Auch werden im Rahmen der Versammlung neue Kolleginnen und Kollegen wie auch neue Schülerinnen und Schüler begrüßt sowie Scheidende verabschiedet. Ebenso werden besondere Leistungen von Kindern hier herausgestellt.

Das Schulprogramm wurde auf der Schulkonferenz vom 9.Dezember 2014 beschlossen.

Homepage der Falkenbergschule:

www.falkenbergschule-flensburg.de

Die E-Mail-Anschrift der Falkenbergschule lautet:

Falkenbergschule.Flensburg@Schule.LandSH.de

Anlage: Förderkonzept der Falkenbergschule

Förderkonzept der Falkenbergsschule

§ 5 - Schulgesetz

Die Förderung von einzelnen Schülerinnen und Schülern ist durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Schularten.

Ausgehend von diesem Grundsatz sollen die einzelnen Bausteine des Förderkonzeptes Hilfen für die Kinder sein, die solche benötigen.

1. Doppelbesetzungen

An der Falkenbergsschule gibt es nach Möglichkeit einige Schulstunden mit einer Doppelbesetzung von Lehrkräften, um individuelles Lernen in Kleingruppen, die Beobachtung und Unterstützung einzelner Kinder, verschiedene Arbeitsmethoden zum gleichen Thema oder auch ein Hilfeprogramm für einzelne Kinder zu unterstützen.

2. Sonderschullehrkräfte

An der Schule arbeiten Sonderschullehrkräfte, um Kinder mit Lern- oder Sprachbehinderungen integrieren zu helfen und ihrem Leistungsvermögen entsprechend individuell zu fördern. In einer Kooperationsvereinbarung über Grundsätze der Zusammenarbeit in Integration und Prävention zwischen dem Förderzentrum und der Falkenbergsschule ist der Rahmen abgesteckt, in welcher Form diese Arbeit zu gestalten ist.

3. Förderbedarf im Bereich „Sprache“

Kinder mit Schwierigkeiten im sprachlichen Bereich erhalten innerhalb der ersten beiden Schuljahre sprachtherapeutische Förderung. Neben Lautanbahnung und Wortschatzerweiterung soll bei ihnen die Kommunikationsfähigkeit vertieft und die Freude am Sprechen geweckt werden.

4. Prävention in der Eingangsphase

In der Eingangsphase (Klasse1/2), die bis zu drei Jahre dauern kann, begleitet eine Sonderschullehrkraft einzelne Kinder mit besonderen Lernschwierigkeiten beim Anfangsunterricht in Mathematik sowie beim Lese- und Schreiblehrgang. Treten Lern- und Leistungsprobleme auf, so erstellt die Sonderschullehrkraft gemeinsam mit der Klassenlehrkraft Lernpläne, berät Eltern und stellt Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen wie ZKE, Villa Paletti, Jugendamt, Schulpsychologe etc. her.

5. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Um Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Nationalitäten den Erwerb der deutschen Sprache zu erleichtern, findet für diese einmal wöchentlich Förderunterricht „Deutsch als Zweitsprache“ statt. In dieser Fördergruppe werden zunächst alle Kinder aufgenommen, die in den Kindertagesstätten vor ihrer Einschulung an einer SPRINT-Maßnahme (= Sprachintensiv-Kurs) teilgenommen haben. Im Übrigen besteht ein Kooperationsvertrag mit dem DAZ-Zentrum der Stadt Flensburg, in dem Zuständigkeiten geregelt werden.

6. Förderbedarf im Bereich „Lernen“

Am Ende der Eingangsphase wird bei vermutetem Förderbedarf „Lernen“ dieser überprüft und gegebenenfalls förmlich festgestellt. Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen werden integrativ in den Regelklassen 3 und 4 beschult.

Dabei wird die Grundschullehrkraft in einigen Stunden durch eine Sonderschullehrkraft unterstützt. Die Kinder erhalten vorwiegend in Deutsch und Mathematik entsprechend ihrem Lern- und Leistungsvermögen individuelle Förderpläne mit vereinfachten, reduzierten oder kleinschrittigeren Lernangeboten.

7. Integrationsklassen

Um die Möglichkeiten zur Förderung einzelner Kinder zu steigern, ist es sinnvoll diese in ihrem jeweiligen Jahrgang in einer Klasse zu bündeln. So entstehen sogenannte Integrationsklassen, die einen möglichst höheren Anteil an Unterrichtsstunden erhalten, in denen eine Sonderschullehrkraft oder eine zweite Lehrkraft anwesend ist.

8. Lesepaten

Einmal wöchentlich üben geschulte ehrenamtliche Lesepaten mit einzelnen Kindern verschiedener Klassenstufen lesen. In Zusammenarbeit mit der Deutschlehrkraft dürfen die Schülerinnen und Schüler den Paten eigene Geschichten oder aus Lieblingsbüchern vorlesen. Der intime Rahmen dieser Betreuung ermöglicht es schwächeren Kindern unbeobachtet von der Gesamtgruppe lesen zu üben.

9. Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)

Kinder mit Schwierigkeiten in der Lese- und Rechtschreibentwicklung erhalten speziellen Förderunterricht in Kleingruppen. In der 4. Klasse kann mittels standardisierter Testverfahren eine Legasthenie förmlich festgestellt und attestiert werden.

10. Psychomotorik

Für Kinder mit Auffälligkeiten im Bereich von Wahrnehmung, Motorik, Koordination und Sozialkompetenz wird wöchentlich von einer externen Motopädin Psychomotorik angeboten. Ziel ist es über besondere Körper- und Bewegungserfahrungen, Spiel und Spaß vorhandene Auffälligkeiten ab- und Selbstwertgefühl aufzubauen.

Trotz aller Bemühungen, Kindern der Schule eine optimale Förderung zukommen zu lassen, muss abschließend gesagt werden, dass die bestehenden Erfordernisse von Förderung deutlich über dem liegen, was angesichts der zur Verfügung stehenden Ressourcen möglich ist.
